

Siemlich im Mittelpunkt von Arkansas liegt dicht am Ufer des St.-Francis-Flusses ein kleines, nach ihm benanntes unbedeutendes Squatterstädtchen, Francisville, mehr aus Speculation gebaut, als eines wirklichen Bedürfnisses wegen; denn die drei Häuser, die den Central- und auch eigentlichen Theil der Stadt bildeten, standen Jahre lang, wie sie gestanden hatten, als sich die ersten Ansiedler dort niederließen. Nur ein paar breite in den Wald gehauene Passagen, die den stolzen Namen von Haupt-, Front- und Washingtonstraße führten (und zwar nur durch Bezeichnung eines kleinen, an einen Baum genagelten Brettchens), waren neben dem „City Hotel“ wirklich das Einzige, was einen Fremden hätte veranlassen können zu glauben, er habe das Stadt- mit dem Waldleben vertauscht, und befinde sich nicht mehr in der vollkommensten Wildniß, dem besten Jagdgrund der Vereinigten Staaten, wo er sich gar nicht hätte wundern dürfen, wenn ihm einmal am hellen Mittag ein wirklicher, lebendiger Bär in der Haupt- oder Frontstraße begegnet und im Gebüsch der Washingtonstraße oder des Marktplatzes vielleicht verschwunden wäre.

Wolf, Bär und Panther drückten denn auch wirklich oft Nachts ihre Fährten diesen Hauptplätzen der Stadt ein, und am nächsten Morgen brach dann wohl der Wirth des City Hotel, die ganze Wirthschaft seiner Frau und einem kleinen Pegerjungen überlassend, mit seinem trefflichen Pack Rüden auf, um hinter seinen ungebeten Gästen — nicht selten den einzigen, die er überhaupt hatte — drein zu hezen.